

Verbandsmitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Physioactive**

Band (Jahr): **44 (2008)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

■ Behinderung der freien Physiotherapeuten im Wettbewerb

*Fabio Sparapani, selbständig
erwerbender Physiotherapeut, Horgen*

Der gestrigen Tagespresse entnehme ich, dass dem Gesundheitspersonal der Stadt Zürich hohe Lohnnachzahlungen zugesprochen worden sind.

Das freut mich zwar für die städtischen Kollegen, zeigt mir aber einmal mehr, wie sehr ich im Wettbewerb benachteiligt bin. Meine Praxis ist auf Vollservice durch ein erfahrenes Team angelegt. Das erfordert entsprechende Investitionen und ein angemessenes Vergütungsniveau. Für die öffentliche Physiotherapie wurden die Löhne im Kanton Zürich vor wenigen Jahren durch einen Gerichtsentscheid um über 13% angehoben. Für 2008 sind sie um weitere 3.7% erhöht worden. Die freie Physiotherapie muss nachziehen. Doch für sie ist der Taxpunkt seit Anfang Jahrzehnt blockiert. Dazu kommen in jüngster Zeit zunehmend willkürliche Leistungsverweigerungen im Einzelfall sowie der Druck auf die Ärzte, Leistungen der Physiotherapie nicht oder nicht angemessen zu verordnen. Der Vollservice wird systematisch aus dem Markt gedrängt.

Es läge nahe, sich unter solchen Umständen um Bewährung im freien Markt zu bemühen, wie das z.B. die Zahnärzte mit Erfolg tun. Doch das Obligatorium lässt keinen Raum dafür. Es unterdrückt den Wettbewerb. Der Markt ist vollständig und abschliessend

besetzt. Die Verantwortung der Patienten ist aufgehoben.

Es nützt unter solchen Umständen nichts, Verhandlungen zu verlangen. Denn eben solche verweigert die Gesundheitsbürokratie. Kraft Obligatorium hat sie absolute Nachfragemacht.

Von meinem Verband erwarte ich, dass er unverzüglich, hart, scharf, nachhaltig und öffentlich auf Missstände aufmerksam macht, wo immer sich solche zeigen. |

■ Argumente für die Verordnung von Physiotherapie

*Christian Strecker, dipl.
Physiotherapeut, Rheinfelden*

*Nur die effektive Leistung wird
verrechnet:*

Wenn eine ärztliche Verordnung für 9 Sitzungen ausgestellt wurde, der Patient aber nur 7 Sitzungen in Anspruch nimmt, werden der Kasse nur 7 Sitzungen in Rechnung gestellt, nur die effektive Leistung wird verrechnet. Ein Schmerzmedikament, z.B. mit 20 Tabletten, muss immer voll bezahlt werden, egal, wie viel davon eingenommen werden.

*Die Therapie kann Folgekosten
reduzieren:*

Krankgeschriebene Patienten werden oft dank der Physiotherapie schneller wieder arbeitsfähig, das spart Geld im Bereich Taggeldversicherung. Das gilt für Unfall und Krankheit. Schmerzme-

dikamente können häufig reduziert oder abgesetzt werden.

*Die Therapie kann Operationen
vermeiden:*

Ein orthopädischer Eingriff kann oft herausgezögert oder vermieden werden. In vielen Fällen kann z.B. eine Diskushernie oder ein leichter Meniskus-schaden erfolgreich behandelt werden. So können manchmal Operation und Spitalkosten vermieden werden.

*Die Therapie kann die Lebensqualität
erhöhen:*

Besonders ältere Patienten dürfen nicht unbegrenzt Schmerzmedikamente einnehmen oder sind für eine orthopädische Operation nicht geeignet, weil sie z.B. Herzprobleme haben. Die Physiotherapie kann mit geeigneten Massnahmen die Lebensqualität erhöhen. Auch die Selbständigkeit kann oft länger erhalten werden.

*Die Kosten für die ambulante Physio-
therapie sind relativ gering:*

Die ambulante Physiotherapie kostet die Schweizer Krankenversicherer ca. 1,5% der Gesamtausgaben im Jahr. [...] 2005 wurden bei einem Gesamtaufwand von Fr. 52697 Mio. Fr. 677 Mio. für die ambulante Physiotherapie ausgegeben (1,3%). |

Anmerkung der Redaktion:

Christian Strecker richtet seinen Leserbrief im eigentlichen Sinne an die Ärzteschaft. Der Abdruck in physioactive dient der Leserschaft zur Information.

Rückmeldungen erwünscht

Die Redaktion freut sich stets über Anregungen und Rückmeldungen. Sie haben die Möglichkeit, Leserbriefe zu verfassen. Die Redaktion behält sich jedoch vor, diese zu kürzen, zu bearbeiten oder eine Auswahl zu treffen.

red@physioswiss.ch

Nous attendons vos réactions

La rédaction se réjouit toujours de vos suggestions et réactions. Vous avez en tout temps la possibilité de rédiger des lettres de lecteurs. La rédaction se réserve toutefois le droit de les raccourcir, d'en modifier la forme ou d'effectuer un choix parmi le courrier reçu.

red@physioswiss.ch

Aspettiamo le vostre suggestioni

La redazione ringrazia tutti coloro che inviano le proprie osservazioni e proposte. Esiste sempre la possibilità di trasmettere delle lettere dei lettori, ma in questo caso la redazione si riserva il diritto di abbreviare il contenuto, modificarne la forma o effettuare una scelta tra il materiale ricevuto.

red@physioswiss.ch